



Lehrer Walter Buechler aus Tübach ist von der elektronischen Wandtafel ebenso begeistert wie seine Schülerinnen und Schüler.

Pionierleistung der Primarschule Tübach

Elektronische Wandtafel

Primarlehrer Walter Buechler in Tübach ist ein Schulcomputer-Pionier. Vor anderthalb Jahren hat er als erster Schweizer Lehrer im Einvernehmen mit dem Schulpräsidenten das Smart Board eingeführt. Inzwischen hat er Hunderte von Übungen gespeichert. Und auch die Schülerinnen und Schüler sind begeistert: Zu einer Präsentation des neuartigen Schulunterrichtes kamen sie freiwillig während der Herbstschulferien in die Schulstube...

Man spürt es deutlich: Der Gang zur Wandtafel ist für die Schülerinnen und Schüler kein Muss mehr, ganz im Gegenteil: Sie freuen sich, wenn sie an der elektronischen Wandtafel mitarbeiten dürfen. Hier ergeben sich für die Lehrkraft etliche neue didaktische Möglichkeiten. Die am Computer vorbereiteten Lektionen und die Webseiten werden durch blosses Berühren des Grossbildschirmes aufgeschaltet. Die Tafel kann mit dem elektronischen Farbstift beschrieben werden. Im Nu werden Landkarten und Enzyklopädien aus dem Netz geholt, werden Notizen gespeichert und ausgedruckt. Konventionelle Bilder, schriftliche Vorlagen oder dreidimensionale Objekte werden mit dem digitalen Hellraumprojektor erfasst und integriert.

Bei PC-Schulungen kommt «Synchron Eyes» zum Einsatz. Die neue Software bildet die Bildschirm-inhalte der Schülercomputer als Miniaturen auf dem Lehrer-Desktop oder dem Smart Board ab und macht sie so für alle sichtbar. Eine weitere Software erlaubt es, per Datenkonferenz Klassen- und ortsübergreifend an gemeinsamen Projekten zu arbeiten: unkomplizierte Teamarbeit, wie sie in innovativen Unternehmen üblich ist.

In England werden schon heute sämtliche Schulen mit Smart-Boards ausgestattet. In der Schweiz arbeiten bis heute rund 80 Schulen mit dem innovativen Medium. Es dürfte bald die traditionelle Wandtafel, Hellraum- und Diaprojektor, Fernseher und Video ablösen.

Durch die attraktive Präsentation fällt es den Schülerinnen und Schülern leichter, sich auf die Lehrinhalte zu konzentrieren. Gleichzeitig üben sie sich im Umgang mit dem Computer und mit zeitgemässen Präsentationstechniken. Nach dem Erfinder des Smart Boards, CEO von Smart Technologies Inc., Kanada, Dave Martin, welcher ebenfalls einen Augenschein in Tübach nahm, werden bei der Fortentwicklung laufend neue Software-Wünsche aus den Schulstuben berücksichtigt.

Rasches Reagieren möglich

«Was ich sehr schätze, ist die Möglichkeit, rasch auf die momentanen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu reagieren», sagt Buechler. «Die neue Technik lässt sich optimal auch in der Volksschule einsetzen. Es sind nur wenige Stunden Einführung erforderlich.» Mit seiner Begeisterung hat er bereits seine Kollegin vom Schulzimmer nebenan angesteckt. Sie arbeitet jetzt auch mit dem Smart Board.

In der Anschaffung sei das Smart Board nicht teurer als eine konventionelle Schulwandtafel, erklärt Adrian von Sury, der Geschäftsführer der Novia AG in Rümlang. Damit das innovative Medium angesichts knapper Schulbudgets für Lehrkräfte und Schulkinder kein leeren Wunschtraum bleibt, offeriert die Smart-Board-Generalimporteurin zur Zeit Vergünstigungen. Näher Informationen sind unter www.novia.ch erhältlich.

Text und Bild: we